

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Mecklen Süddeutscher (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:

Halbjährlich in Neuenbürg M. 3.30. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk M. 3.50. Im sonstigen inländischen Verkehr M. 3.40 und 30 g Postgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter in Neuenbürg entgegen, außerdem die Anzeiger jederzeit entgegen.

Gründungs-Nr. 24 bei Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 20 g außerhalb des Bezirkes 25 g bei Anzeigenverteilung durch die Geschäftsstelle 30 g extra. Bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt der im Falle des Maßstabes hinfallig wird.

Schluss der Anzeigenannahme: 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. für telef. Aufträge wird finanziell Genüge übernommen.

Nr. 184.

Neuenbürg, Montag den 11. August 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Weimar, 9. August. In der heute unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Erzberger abgehaltenen Vollversammlung des Staatenausschusses wurde den Gesetzentwürfen zur Änderung des Volksschulgesetzes, über die Postgebühren im Gebiete des deutschen Reiches und über die Telefon- und Fernspreckgebühren, dann dem vom Ausschusse der Nationalversammlung beschlossenen Entwurf einer Verordnung, betreffend die Abänderung der Reichsordnung über die Anspruchnahme von Grundstücken und Gebäuden, sowie Verfügungen Dritter erworbener Verpflichtungen (Vertragslösungsordnung), zugestimmt. Ferner wurden die Entwürfe von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Branntweinmonopol genehmigt.

Berlin, 9. August. Nach Mitteilungen des Berliner Lokal-Anzeigers aus Dresden will die Reichsregierung neue große Mittel beschließen zum Zweck der weiteren Verbilligung der Lebensmittel.
Berlin, 9. August. Die Gefahr, welche von dem mitteleuropäischen Reichsbild der Eisenbahnbeamten in den Bezirken Erfurt, Frankfurt, Kassel usw. droht, wird von der preussischen Eisenbahnverwaltung als sehr ernst angesehen. Die preussische Eisenbahnverwaltung hat gestern über die jüngste Agitation für eine Lohnsenkung des ganzen Eisenbahnverkehrs und über Gegenmaßnahmen beraten. Vermutlich wird schon heute eine Erklärung der preussischen Regierung erfolgen.

Berlin, 9. August. Wie wir erfahren, wird eine Rundgebung der deutschen Gewerkschaften vorbereitet, die in schärfster Weise eine Abgabe an die sportativische Agitation der Kommunisten unter den gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Deutschlands ausprechen soll.

Berlin, 9. August. Ausschuss zur Regelung der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebietes. Gemäß der Verordnung vom 18. Juni 1919 hat der Reichsarbeitsminister einen Ausschuss gebildet, der die Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebietes prüfen soll. Dem Ausschuss gehören an: Vertreter des Zentralverbandes, der 3 großen Bergarbeiterverbände und der Angestelltenverbände. Den Vorsitz hat auf Vorschlag des Reichsarbeitsministers der durch seine langjährige praktische und wissenschaftliche Tätigkeit bekannte Leiter des Büros für Sozialpolitik Professor Dr. Franke übernommen.

Die deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 8. August. Am Beginn der heutigen Sitzung haben zunächst 17 kleine Anfragen. Zwei davon betreffen sich mit den Verhältnissen im Postbetrieb. Es werden die bekannsten Klagen wiederholt. Die Reichsregierung sagt die Prüfung und mögliche Abstellung der Lebenslage zu. Der Demokrat Hartmann fragt nach dem Ergebnis der Rechnungslegungen der A- und S-Räte und verlangt Auskunft, in welchem Umfang die Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder für die den A- und S-Räten nachgewiesenen Schuld an Ausgaben auch eingetretten ist. Ged. Kai Semich erklärt, die Regierung könne die Dinge nicht völlig übersehen, doch müsse man feststellen, daß das Reich mindestens 100 Millionen eingebüßt habe. In Sachen werden die Ausgaben auf 15 Millionen Reich markiert. Er gibt noch einzelne Zahlen für einige Staaten an und nennt für Preußen 19 Millionen, abgesehen von dem für den Kollisions- und Zentralrat bewilligten Betrag. Ueber die Haftbarmachung der einzelnen Mitglieder der A- und S-Räte ist bisher nichts bekannt. Der Kriegsminister stellt die genaue Aufstellung der Ausgaben der Soldatenräte bis 15. August in Aussicht. Beim Heer sei an bestimmungsmäßigen Kosten für Soldatenräte bis 31. März etwa 39 Millionen Reich markiert. Hierauf wendet sich das Haus der Beratung verschiedenen Gesetzentwürfen zu. Präsident Feiler hat entwickelt den Arbeitplan für die nächsten Tage und spricht über allgemeine Heiterkeit aus, daß, wenn alles gut ginge, man vielleicht in 14 Tagen in die Ferien gehen könne. Der Gesetzentwurf einer besonderen Ergänzung des Besoldungsgesetzes ist in allen drei Bezügen ohne Aussprache angenommen worden. Das Gesetz gegen die Kapitalabwanderung ins Ausland wird dem Sechsausschuss überwiesen, wobei Reichsfinanzminister Erzberger mitteilt, daß die Einschränkung des Post- und Fernsprekverkehrs nach dem Ausland ausgedehnt sei. Auch geschlossene Briefe gingen wieder durch. Hierauf wendet sich das Haus der Beratung des Elektrizitätssozialisierungsgesetzes zu, welches der Reichsminister Rager-Kaufbeuren begründet. Sochlich bieten seine Ausführungen nicht viel mehr, als bereits in der Begründung des Gesetzentwurfs dargelegt ist. Der Reichsfinanzminister polemisiert gegen die Angriffe, welche in der Presse gegen die geplante Entschädigung der enteigneten Privatbetriebe gerichtet wurden und stellt in Abrede, daß die hier vorgesehene Regelung gewissermaßen den Top für alle künftigen Sozialisierungsvorlagen bilde.

In der Nachmittagssitzung begrüßt Abg. Hahnemann (Soz.) das Gesetz und gibt den Hoffnung Ausdruck, daß ähnliche Maßnahmen auch auf die Kohlen- und Wolltextil ausgedehnt werden. Das Gesetz bringt die Beendigung des Kapitalismus und wird gleichzeitig die Gesundung der Reichsfinanzen herbeiführen. Die Entschädigung der arbeitenden Klassen wird damit gewonnen werden, denn das Gesetz bedeutet eine wirkungsvolle Widerlegung der Klage, daß die Regierung sich schuldig vor den Kapitalismus stelle. Verder umfaßt das Gesetz nur Anlagen, die größer als 50 000 Reich mark sind. Wir hoffen aber, daß das Reich von der durch den § 5 der Vorlage gebotenen Gelegenheit, auch kleinere Gesellschaften zu sozialisieren, Gebrauch machen wird.

Weitere Steuerentwürfe in Aussicht.

Weimar, 9. August. Wie in den getriggen Fraktionsstimmungen mitgeteilt wurde, ist noch mit einer Reihe weiterer eingetragener

Steuerentwürfen für das Reich an die Nationalversammlung in diesem Jahre zu rechnen. Der Rückgang an Einnahmen gegenüber den Ausgaben im Reichetat ist auch für das laufende Quartal noch ein sehr beträchtlicher.

Eine Verbesserung der Vermögenszuwachsabgabe.

Die hohe Besteuerung des Vermögenszuwachses, welche von dem Vermögenszuwachs innerhalb des Zeitraumes vom 1. Januar 1914 bis 30. Juni 1919 nur den Betrag von höchstens 172 000 Reich mark übrig läßt, rückt die Gefahr nahe, daß Betriebe von Einzelpersonen eingeschränkt oder gar eingestellt werden müssen. Einschränkung oder Einstellung von Betrieben bedeutet aber Einschränkung und Einstellung von Arbeitsgelegenheit, damit also Entlassung von Arbeitern. Nun ist zwar in Paragraph 24 des Gesetzes bestimmt, daß wenn die Einrichtung der Abgabe mit einer erheblichen Härte verbunden ist, eine Stundung bis auf zwanzig Jahre hinaus erfolgen kann, aber nur erfolgen kann. Deshalb ist diesem Paragraphen 24 auf Antrag der Deutsch-demokratischen Fraktion, der Zentrums-Fraktion und der Fraktion der Reichs-Sozialisten folgender Absatz 2 beigefügt worden: „Die Stundung muß bewilligt werden, wenn zu befürchten ist, daß ohne sie die Einstellung oder eine wesentliche Einschränkung eines Betriebes erfolgen würde. Gegen die Ablehnung eines Stundungsantrages steht binnen der Frist eines Monats die Beschwerde an den Reichsausschuss offen.“

Diese Bestimmung enthält eine wesentliche Verbesserung der Besteuerung und wird viele Bedenken in den Kreisen der Steuerpflichtigen zerstreuen.

Neue Mitteilungen des Grafen Wedel.

In einem zweiten Artikel, den der Reichshaupt u. D. Graf Wedel in den „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht, heißt es: Im Frühjahr 1918 fand in Genf eine Unterredung zwischen dem Burengeneraal Smuts und dem österreichisch-ungarischen Völkhofer Grafen Rensdorff statt. Die Anregung war auch — und das erschien hoffnungsvoll — von England ausgegangen. Lord George sandte den ihm persönlich nahestehenden General Smuts. Wir fanden in dem langjährigen Völkhofer Grafen Rensdorff den richtigen Mann. Er war in London sehr beliebt und man konnte ihn als England-Freund und wußte, daß er 1914 kein Deutscher gewesen wäre, den Krieg zu verhindern. Graf Rensdorff konnte sich darauf verlassen, daß er sich genau an die Direktive halten würde, die lautete:

„Sofort Frieden, ob ein allgemeiner Frieden in Frage kommt, ob auch für Deutschland eine Friedensmöglichkeit besteht. Bejahendenfalls vorzuschlagen, einen Vertreter der deutschen Regierung zuzuziehen. Berneinendenfalls erklären, daß weitere Besprechungen zwecklos seien.“

Wie mir Graf Rensdorff nach seiner Rückkehr erzählte, hat ihm Smuts auf die Frage geantwortet, mit Deutschland könne nicht gesprochen werden! — Auf den Einwand des Grafen Rensdorff, ob man denn immer noch glaube, die deutsche Armee besiegen zu können, erfolgte die Antwort: Nein, das glaube man nicht. Man mache sich keine Illusionen. Man glaube nicht, Deutschland militärisch besiegen zu können, aber der Jugendbild mit Deutschland zu sprechen, sei noch nicht getommen.“

Der einzige Augenblick, in dem England und Frankreich ernstlich an einen Friedensschluß dachten, war wohl, als Lord George befragt wegen der Berichten im Sommer 1917, mit Ribot nach Rom fahren wollte, um mit Wilson die Möglichkeiten einer Verständigung zu erörtern, die Beide aber infolge neuer Nachrichten aus Deutschland aufgab. Bohrscheinlich hatten Lord George und Ribot eine Einschränkung der Kriegsziele im Auge und wollten etwa auf das Angebot Kaiser Karls zurückkommen. Bezeichnend ist, daß sie Rom als Ort der Verhandlungen wählten. Es galt, Italien zu beschleunigen Forderungen zu bewegen.

Im vergangenen Herbst trafen Entenenteerretungen in Wien ein. Da man nur Italien als eigentlichen Freund empfunden hatte, wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner freundlich aufgenommen. Ich bespreche in einem Wiener Salon einem hohen englischen Offizier, der sich mir vorstellen ließ und mich in ein Gespräch zog, was er mir dadurch ersichterte, daß er mit großer Achtung von Deutschland und mit Bewunderung vom deutschen Heere und seinen Führern sprach. An wissen habe ihm der Alldeutsche und seinen Führern sprach. An wissen habe ihm der Alldeutsche und seinen Führern sprach. An wissen habe ihm der Alldeutsche und seinen Führern sprach.

Der Engländer kam dann in den folgenden Ausführungen auf die Verständigungsmöglichkeit zu sprechen. Eine Verständigung sei möglich gewesen, solange Lusattis am Ruder war. Da man denn in Deutschland nicht bemerkt habe, daß Grey einige Monate nach Kriegsende öffentlich erklärt habe, wenn man sich über die Wiederherstellung Belgiens einig, könne man jetzt Frieden schließen. Die Situation habe sich völlig unter Lord George geändert. Die Situation habe sich völlig unter Lord George geändert. Die Situation habe sich völlig unter Lord George geändert.

Entscheidung hingewiesen. Seitdem sei ein Verständigungsstrieden ausgeschlossen gewesen.

Eine Erklärung des Prinzen Max von Baden.

Prinz Max von Baden übermittelte der „Frankfurter Zeitung“ aus Solen eine Mitteilung, worin er kundgibt, daß er demnach eine Darstellung der entscheidenden Vorgänge aus der Zeit vom 1. Oktober bis 9. November 1918 herauszugeben gedenke. In den Vorgängen am 9. November im Hauptquartier gibt er eine lange, ausführliche, aber gänzlich unorientiert über die Stellung des Truppen zu seiner Person war. Er sprach von einer militärischen Expedition gegen die Heimat und ging auf die gemachten Vorschläge nicht ein. Hätte die Oberste Heeresleitung dem Kaiser die Wahrheit über die Armeesorg, die sie ihm endlich am 9. November früh mitteilte, so zweifelt der Prinz nicht daran, daß der Kaiser schon am 8. November abends den Thronerzthum ausgesprochen hätte. Dann heißt es weiter, die Verantwortung dafür, daß die entscheidende Lat unterließ, tragen in erster Linie diejenigen, die unter Angabe, militärischer Gründe den Kaiser veranlaßten, am 29. Oktober ins Hauptquartier zu reisen und ihn dadurch der politischen Aufführung in der Abdenkungfrage entzogen.

Aufruf an die deutschen Arbeiter.

Berlin, 9. August. Der Zentralrat der Deutschen sozialistischen Republik, gez. Cohn, erläßt an alle Arbeiter der Deutschen Republik folgenden Aufruf: Eine der wichtigsten Bestimmungen des Friedensvertrages ist die Bestimmung über den Wiederaufbau des in Frankreich und Belgien zerstörten Gebiete. Von der Art ihrer Ausführung hängt außerordentliches ab für das zukünftige Geschick unseres Landes. Die Leistungen Deutschlands für den Wiederaufbau müsse in der Hauptsache in der Stellung geeigneter Arbeitskräfte bestehen. Jede andere Form (z. B. Bezahlung und lebensmäßige Lieferung von Rohmaterialien) würde katastrophale Folgen für unser Land haben. Es handelt sich also darum, daß die zahlreichen in Deutschland vorhandenen Arbeitskräfte, die zum Teil ohne Beschäftigung sind, sich freiwillig für den Wiederaufbau zur Verfügung stellen. Es ist selbstverständlich, daß die Interessen der Arbeiter dabei nach jeder Seite hin gewahrt werden müssen. Unerschütterliche Forderungen aber, wie sie in letzter Zeit aufgestellt sind, dürfen nicht gestellt werden. Sie würden die ohnehin verwickelte Lage unseres Landes noch verwickelter gestalten. Es darf nicht vergessen werden, daß wir bei allen den Wiederaufbau betreffenden Dingen nicht frei, sondern von der Entente abhängig sind, und daß in allem eine vorherige Verständigung mit Frankreich erzielt werden muß. Am besten würden zweckentsprechende Arbeitsbedingungen durch gemeinsames Berhandeln der deutschen und französischen Gewerkschaften zu erzielen sein. Aber auch für die Arbeiter der Deutschen Republik liegt hier eine lohnende Aufgabe vor. Sie müssen den deutschen Arbeitern sagen, daß Angehörte von der richtigen Erziehung dieser Angelegenheit abhängt. Sie müssen ihnen sagen, daß diese Arbeit nicht dient für deutsche und französische Kapitalisten, sondern für das eigene Volk und dessen Erhaltung. Jede privatkapitalistische Form bei dieser Wiederaufbauarbeit beseitigen zu wollen, wäre ein nutzloses Beginnen und absolut unmöglich. Vergessen wir nicht, daß es schnell zu handeln gilt, die neuen Formen aber, die den Privatunternehmer vollkommen ausschließen sollen, im Augenblick noch gar nicht existieren. Der Wiederaufbau Frankreichs ist ein gemeinsames deutsch-französisches Interesse, so nach mehr, ein gemeinsames europäisches. Das müssen die deutschen Arbeiter einsehen und darnach handeln. Dann wird die Frucht des Wiederaufbaues eine Annäherung des deutschen und französischen Volkes sein und die deutschen Arbeiter werden von sich sagen dürfen, daß ihnen das Hauptbedenken an diesem Ergebnis zu danken ist. Der Zentralrat richtet daher an alle Arbeiter der dringenden Appell, im Sinne dieses Aufrufes tätig zu sein und mit dazu beizutragen, daß der deutschen Republik aus der Richterführung gerade dieser ausschlaggebenden Friedensbedingungen kein neuer unabsehbarer Schaden erwächst.

Ueber die Lage in Chemnitz

wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Augenblicklich herrscht in Chemnitz Ruhe. Die Truppen haben verschiedene wichtige Gebäude der Stadt besetzt. Der hauptteil der Truppen ist hinter die Linie Kueswalde-Oberlichtenau zurückgenommen worden. Gegenwärtig sind Verhandlungen im Gange zwischen einem aus 13 Mitgliedern bestehenden Ausschuss der Demonstranten, dem Stadtrat von Chemnitz und dem Befehlshaber der Truppen. Ueber das Ergebnis dieser Verhandlungen ist noch nichts bekannt. Es sind weitere Truppen herangezogen worden, die außerhalb von Chemnitz versammelt werden. Der Eisenbahnverkehr mit Chemnitz ist vollkommen angefürt. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um nötigenfalls die Ordnung mit der Waffe wieder herzustellen.

Zu der Streibewegung im Leipziger Buchhandel

teilt die Ortsgruppe Leipzig des Arbeitgeberverbandes der deutschen Buchhändler folgendes mit: Am 9. August ist die Buchhandlungs-gesellschaft und die kaufmännische Angestelltenvereinschaft des Leipziger Buchhandels in den Zustand getreten. Obgleich die aufgrund des Vorschlages des Arbeitgeberverbandes begonnenen Einigungsverhandlungen mit den Kartellisten fortgesetzt worden sind, und in einem für beide Teile annehmbaren Abschlusse stehen, hat die Gesellschaft diese auf gleicher Grundlages begonnene Verhandlungen abgebrochen mit der Begründung, daß über den Beschluß des Arbeitgeberverbandes für sie nicht einmal zu verhandeln wäre.

Eine Volksabstimmung im Bezirk Kassel.

Berlin, 9. August. Der „Borwärts“ meldet: Bekanntlich ist in den südlichen Teilen des oberhessischen Bezirkes Kassel von den



Entente die Volksabstimmung nicht zuerkannt worden, da man das Land als Hintergebiet des Ostrauer Reichs den Tschechen überlassen will. Wie wenig aber die Bevölkerung des Karpatenbeckens geneigt ist, von Deutschland loszukommen, beweist die Abstimmung, die spontan aus der Bevölkerung entstanden ist und alle Wahlberechtigten einschließt. 95 Prozent aller Wahlberechtigten stimmen für Deutschland, die übrigen 5 Prozent enthielten sich der Abstimmung und nur vereinzelte Stimmen erklärten sich für den Anschluß an die Tschecho-Slowakei.

Ausland.

Bern, 9. August. Der „Temps“ meldet, daß die Arbeiter der Textilfabriken in Bolkersthal im Gisch-Vohringen in den Ausland getrieben sind. Sie verlangen Lohnerhöhung und Veränderungen im Direktionspersonal.

Bern, 9. August. Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ wird Italien bei den alliierten Ueberwachungsgruppen für Oberschlesien mit einem Regiment vertreten sein, nicht aber bei der Besetzung Danzigs.

Haag, 9. August. Aus London wird gemeldet: Am 5. August hat zum erstenmal nach fünf Jahren auf der Londoner Börse eine Markt-Rotierung stattgefunden. Der Marktwert wurde zu 72 bis 74 für das Pfund Sterling gehandelt, also die Mark mit ca. 28 Pfennig bewertet gegenüber ihrem Friedenswert.

Amsterdam, 9. August. Laut „Allgemein Handelsblad“ berichtet „Daily Mail“ über eine internationale Verschwörung, die die Ursache des Streites in England sein soll und auf die völlige Annäherung der in England bestehenden Verhältnisse hinziele. „Daily Mail“ legt Nachdruck darauf, daß die verantwortlichen Arbeiterführer nicht an der Verschwörung beteiligt sind. Wie das Blatt meldet, hat die Geheimpolizei von Scotlandjards ein Verbot, im englischen Heere eine Meuterei anzuzetteln, durch eine Hausdurchsuchung bei einem bolschewistischen Agenten im Heime erstickt. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die Verschwörung in Rußland wurzelt. Bei einem Arbeiter in Glasgow sind Belege gefunden worden, die beweisen, daß ein vollständiger Plan zur Errichtung einer Sowjetrepublik in England besteht. Wie aus den angeführten Papieren hervorgeht, sollten die Waffen und Bomben den Verschwörern von Glasgow ausgeliefert werden.

Verailles, 9. August. Die Pariser Ausgabe des „Newport Herald“ erklärt, daß der amerikanisch-japanische Konflikt sich von Tag zu Tag verschärft, weil Viscount Uchida, der japanische Minister des Aeußeren, die Ansicht vertritt, die Abtretung Schantung sei eine Belohnung für die Hilfe im Jahre 1915. Präsident Wilson jedoch teilt die Ansicht nicht. — Der „Temps“ verbreitet eine Meldung der „Times“, die allerdings das Gegenteil sagt. Uchida soll darnach die Rückgabe Schantung versprochen haben, wenn der Friedensvertrag ratifiziert wird, jedoch lege er sich in dieser Erklärung auf ein Datum nicht fest und verlange die Kontrolle über die Eisenbahn Kwantung-Tsinanfu, sowie eine Konzession für die internationale Fremdenniederlassung in Tsinanfu.

Paris, 8. August. Der Oberste Rat beriet über die gestern empfangenen Berichte der Vertreter der Alliierten in Budapest, die auf das Verhalten der Rumänen ein äußerst ungünstiges Licht werfen. Der Rat entwarf ein Telegramm zur Uebermittlung an Rumänien, in dem die Regierung warnend darauf hingewiesen wird, daß die Konferenz aus den Handlungen der rumänischen Regierung folgere, daß Rumänien entschlossen sei, die Autorität der Konferenz zu mißachten und sich von den Alliierten abzuhelden.

London, 8. August. Das Reuterische Büro erzählt in Londoner amtlichen Kreisen, daß die Meldung der Bolschewisten von der Einnahme von Archangel durch rote Truppen vollständig auf Unwahrscheinlichkeit beruht.

London, 8. August. Der Friede mit Afghanistan wurde am Morgen des 8. August unterzeichnet.

Die Liquidierungen.

Der Oberste Rat von Elsch-Vohringen sprach den Wunsch nach baldigster Liquidierung der deutschen Güter in Elsch-Vohringen aus. — Nach Blättermeldungen sollen die aus der Sequestration der feindlichen Güter usw. erzielten Beträge vorläufig der französischen Staatskasse zugeführt und von der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme in Abzug gebracht werden.

Die monarchische Bewegung.

Wien, 9. August. Aus Budapest wird der „Wiener Morgenpost“ gemeldet: Im ganzen Lande finden Versammlungen statt, in denen die Forderung nach Wiederherstellung der Monarchie in Ungarn erhoben wird. In Budapest fanden gestern fünf Versammlungen statt, an denen auch viele Arbeiter teilnahmen und in denen die gleiche Forderung aufgestellt wurde.

Der Tag der Abrechnung.

Roman von A. v. Trystedt. (Nachdruck verboten.)

Vor einigen Wochen noch hätte seine Freunde klingen den Widerhall in Ediths Brust gewekt. Aber was sie damals für höchstes Glück gehalten, erfüllte sie heute mit Qual und Entsetzen. Was sollte sie tun, wohin mit ihrem Jammer, dem Konflikt in der eigenen Brust klüften, um sich Rat und Beistand zu erbitten. Sie liebte Bellin nicht mehr. Unbegreiflich erschien es ihr jetzt, daß sie für Liebe halten konnte, was nur geschwisterliche Neigung war. Nein, sie liebte ihn nicht, und niemals konnte sie solches Menschenglück an seiner Seite fühlen. Durfte sie da noch die Seinige werden? ... Nein, nein, sie wären beide hefunglücklich geworden, denn ein anderes Bild hatte sich in ihr Herz gedrängt, voll und ganz davon Besitz genommen. Bellin hielt ihr schmeues Schweigen für mädchenhafte Befangenheit, und gerade dieses — wie er meinte — süße Staunen befriedigte und beglückte ihn in tiefster Seele. Er glaubte zu ahnen, was in ihr vorging und ihre Lippen in dieser Stunde schloß. Als feinführender Mensch war er ganz bezaubert von ihrer süßen, geheimnisvollen Mädchenhaftigkeit. Er küßte ihre Stirn, das volle, duftige Haar und den blauen, lieblichen Mund, doch nicht in heißem Verlangen, sondern zart und bräutlich, nur dadurch, daß er seine Lippen länger als sonst auf ihrem rosigen Gesicht ruhen ließ, mochte sein Sehnen sich bemerkbar. Edith empfand es als eine Wohlthat, daß die Dämmerung ihre Züge umschattete, ihm im Moment wenigstens verbarg, daß sie keine Freude, kein Glück nicht teilen konnte, im Gegenteil ihm eine schmerzliche Enttäuschung bereiten mußte. Aber nur nicht jetzt eben, nicht so mit einem Schlage ihn aus selbigem Rausch ernüchtern. Das gewann sie nicht über sich.

Nus Ungarn.

Prog, 9. August. „Kardoni Ertso“ meldet aus Budapest: Die Wohnungen der früheren Volksbeauftragten wurden nach Einrichtungen durchsucht, die aus den Privatbesitzungen der Bürger geraubt worden sind. Es sind bisher ganze Wagenladungen von Wohnungseinrichtungen in die Kadejstgalerne, dem Sitz des rumänischen Gouvernements, gebracht worden. Tausende Arbeiter räte wurden festgenommen, andere wurden von der empörten Bevölkerung aus ihren Wohnungen geholt und niedergeschlagen. Die neue Regierung hat dem rumänischen Militärbefehlshaber das vorläufige Exekutivrecht für Budapest übertragen.

Ketterdam, 9. August. „Daily Mail“ meldet aus Budapest: Bis Donnerstag früh waren die Akten über 762 Hinrichtungsbeschlüsse der Volksbeauftragten vorgehend. In allen Fällen wurde das Befehlsmittel der Hingerichteten beschlagnahmt, das meiste ver schwand unter den Händen der sogenannten Volksbeauftragten. Nach den der neuen Regierung auferlegten Verpflichtungen sollen die Wahlen zur ungarischen Nationalversammlung innerhalb vier Wochen stattfinden.

Italienische Einsprüche gegen den Friedensvertrag.

Cugane, 9. August. Bei der Prüfung des Versailles Friedensvertrags im italienischen Kammerauschuss sind von mehreren Parteien erneute juristische Bedenten über das Gerichtsverfahren gegen den früheren deutschen Kaiser geäußert worden. Die Sozialisten verlangen, daß eine gleiche Aburteilung für alle Staaten gefordert wird. Endlich haben sie eine Erklärung zu Protokoll gegeben, wonach die Entschädigungen eine übermäßige Last für die Besiegten bedeuten und außerdem nach einem ungerechten System unter die Sieger verteilt werden sollen.

Frankreich demobilisiert.

Pariser Blätter teilen in einer amtlichen Note des Demobilisierungsamtes mit, daß die Jahrestlassen 1913 bis 1917 einschließlich vom 31. August an in sechsstägigen Staffeln demobilisiert werden. Sobald am 30. September nur noch die Klassen 1918 bis 1920, also nur das aktive Heer, mobilisiert bleiben.

Neue Streiks und Lohnforderungen in Frankreich.

Bern, 8. August. Der „Temps“ meldet aus Le Havre: Die Arbeit ist nur von den Seearbeitern wieder aufgenommen, während die Docks immer noch streiken. In Brext konnte der Docksstreik ebenfalls noch nicht beigelegt werden. In den Koedereien von La Griffe streikten sämtliche Arbeiter, deren Zahl 30—40 000 beträgt, seit mehreren Tagen wegen Lohnforderungen. — Wie der „Matin“ berichtet, haben die Telegraphenbeamten des Haupttelegraphenamtes von Paris die Forderung auf Sonntagsruhe auf die Liste ihrer Forderungen gesetzt.

Belagerung des Londoner Eisenbahnstreiks.

London, 8. August. Gestern nachmittag hat eine Abordnung der City und Südlondoner Eisenbahn bei der Direktion der Gesellschaft vorgeschlagen und erlucht, zur Arbeit zurückkehren zu dürfen. Die Gesellschaft hat den Ausständigen die Rückkehr auf ihre Posten zugestanden.

Siebenstundentag in den englischen Kohlenbergwerken.

Amsterdam, 9. August. Reuter meldet aus London, daß das Unterhaus den Gesetzentwurf über die Kohlenbergwerke, der den Siebenstundentag einführt, angenommen hat.

Amerikanische Werbungen für Sibirien.

Amsterdam, 8. August. Wie das Pressbüro Radio aus New York meldet, hat die Armer eine lebhafte Werbetätigkeit für die Refruktion von Mannschaften für Sibirien begonnen. Als Werbemittel wird u. a. angeführt, daß in Sibirien Gelegenheit zur Hochwildjagd und zu aufregendem Wintersport bestehe, abgesehen von den Vorteilen, die die Berechtigung von fremden Ländern überhaupt gewähre.

Beständige Wiederherstellung des Handels mit Amerika.

Wie aus New York berichtet wird, hat das Kriegshandelsamt Mitte Juli bekannt gemacht, daß eine allgemeine Verfügung über den Handel mit den früheren Feinden erlassen worden sei. Danach ist von Mitte Juli ab der Handel mit allen Personen mit ganz geringen Ausnahmewieder erlaubt. Ausgenommen ist die Einfuhr aus Deutschland und anderen Staaten von Farben, Farbstoffen, Potasche, Drogen und Chemikalien, welche in Deutschland hergestellt werden. Damit wird natürlich die deutsche Industrie außerordentlich schwer getroffen.

Nus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. August. Heute mittag kurz vor 12 Uhr verunglückte der am Straßenbau Neuenbürg—Langenbrand beschäftigte

Ernst Koch von hier dadurch, daß ihm beim Sprengen eines Wurzelstumpens ein Splitter die Schadeldecke einschlug. Der Tod trat sofort ein. Koch hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

Neuenbürg, 11. August. Am gestrigen Sonntag konnte der langjährige Agent der württembergischen Spartafabrik, Prinsler Wilhelm Kötter mit Gemahlin, Karoline, geb. Kaiser das letzte Heft der goldenen Hochzeit begehen. Das Jubelpaar steht in dem 70er Jahren und erfreut sich noch allgemeiner Mäßigkeit. Herr Kötter ist überreichte mit der Gratulation die Glückwünsche der Stadtgemeinde. Auch unsere Gratulation noch nachträglich.

Neuenbürg, 11. August. Die Auswanderungslust wächst immer mehr, damit aber auch die Pflicht jedes einzelnen, der auszuwandern will, für sich und seine Familie so gut es geht, zu sorgen. Auswanderungsagenten und Auswanderungsbürokrat treiben ihn anzuweisen. Größte Vorsicht ist geboten für alle, die nicht sonner spartes Geld und die Zukunft ihrer Familie aufs Spiel setzen wollen. Vom Reich ist zur Behandlung dieser Frage das Reichsauswanderungsausschuss gegründet worden, mit dem das Deutsche Ausland-Institut in enger Verbindung steht und dessen Arbeit der Auslandsverteilung und Auswanderungsberatung es für Württemberg allein übernommen hat. Man muß sich also in allen Fragen zur mündlichen und schriftlichen Ausfertigung über Anhaltungsbedingungen, Auswanderungsmöglichkeiten und Auswanderungsabsichten an das Deutsche Ausland-Institut Stuttgart, Neues Schloss, Nachmittags-Geschäftsstunden von 9 bis 11 Uhr und von 2 bis 4 Uhr wenden.

Neuenbürg, 10. August. Wir haben in Wald und Flur eine große Drogerie, die uns Dinge liefert, die jetzt vom Auslande zu kommen, sehr viel kosten. Statt des teuren schwarzen Tees läßt der deutsche Tee als schmackhaftes Getränk verwenden: Himbeeren, Brombeerenblätter, Thymian, Schafgarbe, Hagebutte, Lindenblüten, Kamille. An Gewürzen haben wir den Kummel. Es kommen noch zu den Dingen, die nichts kosten, die Schilchen, Hahnenfüße, Beeren aller Art. Nicht zu vergessen sind die edelsten Bäume, als Nahrungsmittel in Betracht kommen.

Calw, 10. August. Bei Ausführung des Friedensvertrags mußten aus dem Bezirk Calw 200 Milchflüße abgeteilt werden.

Württemberg.

Allensteig, 10. August. (Der Tod unter den Rädern.) Auf der Straße von Börsenberg nach Gelweiler kam die Frau des Briefträgers Raht unter die Räder eines schwerbeladenen Wagens, auf dessen Deckel sie Platz genommen hatte. Wenige Stunden später ist sie an innerer Verblutung gestorben. Der Mann trifft keine Schuld. Die Verunglückte hinterläßt außer ihrem Gatten sechs unversorgte Kinder.

Stuttgart, 9. August. (Großer Urlaub.) Der Beirat der Lehranstalten hat dem Ministerium eine Neuverteilung des Urlaubs vorgeschlagen, worin dieser gesetzlich festgelegt und ohne Rücksicht des Standes, lediglich nach Altersstufen durchgeführt werden soll. Beantragt werden bis zum Alter von 25 Jahren 21 Tage, von 26—30 Jahren 16 Tage, von 31—45 Jahren 24 Tage, von 46—50 Jahren 28 Tage und von 51 Jahren ab 30 Tage.

Untertürkheim, 10. August. (Uebertriebene Berichte.) Über der Ueberfahrt „Millionendiebstahl in den Daimlerwerken“ brachte der „Sozialdemokrat“ die Mitteilung von umfangreichen, seit Jahren betriebenen Diebstählen in den Daimlerwerken, denen es sich um Millionen handle; eine Anzahl Meister und Beamte seien verhaftet. Die Untertürkheimer Zeitung stellt fest, daß es sich bei diesen und ähnlichen Berichten um maßlose Uebertreibungen handelt. Richtig ist so viel, daß in den Daimlerwerken, wie in anderen Betrieben, während der Kriegszeit Unrichtigkeiten vorgekommen sind, denen man jetzt auf der Spur ist. Ihre Höhe läßt sich nicht fest, auch ist bis jetzt nur ein einziger Meister verhaftet.

Großglattbach (O.-A. Balingen), 9. August. (Großfeuer.) Gestern abend 6 Uhr entstand auf dem Anwesen des Wapen Friedrich Geiger plötzlich Feuer. Es brannten nachsander ein Doppelwohnhaus, Scheuer und Stallungen. Die Feuerwehren der Umgebung waren zur Stelle, um den Brand auf seinen Höhe zu beschränken. Bereitet konnte allerdings wenig werden. Vermutet Brandstiftung.

Kaußen a. N., 9. August. (Krawall.) Gestern abend hatte in Schulpöhlitz auf dem hiesigen Bahnhof einer Anzahl Leute im neuen Kartoffeln abgenommen, die diese sich in Kaußen gelagert hatten. Das führte zu einem Krawall auf dem Bahnhof, in dem Verlauf die Leute sich ihre abgenommenen Kartoffeln wieder eigeneten.

Heildronn, 10. August. (Der Rühde wert.) Die Schatzkammer hier Zigaretten im Werte von mehreren Hunderttausend Mark

ich fühle es jetzt schon, die Wirklichkeit ist doch noch tausendmal schöner als alle Träumereien.“
Diese Sprache! Kungstlich drückte Edith sich in ihr selbst zusammen. Sie kam sich doch wie eine Schalk vor und hätte etwas darum gegeben, wenn sie ihren Rausch hätte teilen, in das Hobeled der Liebe einstimmen können.
Mit verhaltenem Atem lauschte sie seinen Worten. Wie oft entfaltete sie in ihr die Flamme, die verloscht in Fritz tat ihr ja so leid. Er wlegte sich förmlich ein süße Liebesruhe. In seinem Herzen war er ganz eins mit ihr, in dem ihrigen aber glübte kein Funken auf, der darauf harrte, daß ein heißes Wort, ein Ruch ihn in Flamme werden ließ. Nein, alles, was er sagte, ließ er kalt, ihr Herz hatte sich ihm verschlossen. Edith konnte nichts dafür.
Sie war aber nicht imstande, ihm den Irrtum, in welchem er förmlich schwelgte, aufzuklären, jetzt nicht. Das doch empfand sie es als ein Unrecht, daß sie seiner fernigen Bereitbarkeit nicht Einhalt gebot.
„Und deine Erfindungen?“ fragte sie endlich halbherzig.
„hast du sie ganz vergessen? Noch niemals hast du dich mit mir ausschließlich gewidmet, immer galt dein drittes Wort deinen Blüten und Sendungen, deinen Ausschüßen im Beruf.“
„Aber Herzensliebding! Einmal will ich doch auch restlos glücklich sein. Meiner Ideen werden mir bald genug wieder den Kopf heiß machen! Vorläufig aber soll nicht mich in meinem beherzten, unbeschreiblichen Glück stören. Ich gehöre nur dir. Ich bin ja fast verdurrt nach dir und verschmachtet in heimlicher Sehnsucht. Aber du darfst ich dir davon sprechen? Ich wagte ja kaum noch darauf zu hoffen, daß der Himmel je ein Einsehen haben werde. Und nun sollen unsere Herzen doch zu ihrem Recht kommen; kannst du dir vorstellen, daß ich verlaßt bin wie ein Sieger, der nach langem, hartnäckigem Kampf das Land seiner Sehnsucht erobert? Da müßten die alltäglichen Sorgen und Bestrebungen schon einmal ausgeschaltet werden. Einmitleiden kümmern wir uns um die Welt nicht, sondern pflücken nur Rosen, die roten Rosen der Liebe.“ (Fortsetzung folgt.)



Verfügung des Ernährungsministeriums über Stammwürzegehalt und Höchstpreis des Bieres.

In der Verfügung des Ernährungsministeriums über Stammwürzegehalt und Höchstpreis des Bieres vom 7. April 1919 (Staatsanz. Nr. 80) werden auf Grund der Verordnung des Reichsernährungsministers zur Abänderung der Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke vom 23. Mai 1919 (RGBl. S. 473) folgende Abänderungen getroffen:

I. § 2 Abs. 1 Satz 1 erhält folgende Fassung:
(1) Beim Verkauf durch den Hersteller darf der Preis für untergäriges Bier

- a) in Fässern 39 Mark für 100 Liter,
- b) in Flaschen 28 Pfg. für eine 0,5 Liter-Flasche, 38 Pfg. für eine 0,7 Liter-Flasche

nicht übersteigen.
II. § 5 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

(1) Beim Weiterverkauf von untergäurigem Bier dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

- a) beim Ausschank:
für 0,25 Liter 20 Pfennig,
" 0,3 " 23 "
" 0,35 " 25 "
" 0,4 " 27 "
" 0,45 " 30 "
" 0,5 " 32 "
" 1 " 60 "

b) Bei Abgabe in Flaschen in der Wirtschaft zu sofortigem Genuß:
für eine 0,5 Liter-Flasche 38 Pfennig

- " 0,7 " 48 "
- " 1 " 65 "

c) bei Abgabe in Flaschen über die Straße für eine 0,5 Liter-Flasche 33 Pfennig

- " 0,7 " 43 "
- " 1 " 60 "

III. Die gegenwärtige Verfügung tritt am 11. August d. Js. in Kraft.
Stuttgart, den 1. August 1919. **Baumann.**

Die (Stadt-)Schultheißenämter des Bezirks werden ersucht, obige Verfügung in den Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen und die Wirte und Flaschenbierhändler besonders auf sie hinzuweisen.
Neuenbürg, den 7. Aug. 1919. **Oberamt. Bullinger.**

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.

Saatgut.

Nach § 8 Abs. 1 Ziffer 2 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (RGBl. S. 525) dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebauten Fächern zur Bestellung der zum Betrieb gehörenden Grundstücke auf das Hektar verwenden:
an Winterroggen bis zu 155 kg,
an Sommerroggen bis zu 160 kg,
an Winterweizen bis zu 190 kg,
an Sommerweizen bis zu 185 kg,
an ungegerbtem Spelz bis zu 300 kg,
an Spelzkernen bis zu 210 kg,
an Gerste bis zu 160 kg,
an Weizenfrucht dieselben Sätze nach dem Mischungsverhältnis der Frucht.

Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, die Saatgutmengen bei dringendem wirtschaftlichem Bedürfnis für einzelne Betriebe oder ganze Bezirke bis zu einer von der Reichsgetreidestelle bestimmten Grenze zu erhöhen.
Den 9. Aug. 1919. **Oberamtspfleger Kübler.**

Oberamt Neuenbürg.

Gründung freier Innungen.

In hiesigen Bezirk soll eine Freie

- Malers-,**
- Rüfers- und Rübler-,**
- Gipser-,**
- Zimmerer-,**
- Maurer- und Steinhaue-Innung**

neu gegründet werden.

Die von verschiedenen Meistern eingereichten Satzungen sind von der Kreisregierung genehmigt worden. Die Unterzeichner der Satzungen und diejenigen, welche weiter den Innungen beitreten wollen, werden zu der auf Sonntag, den 17. August, nachmittags 2 Uhr, im Saal des Gasthofs zur „Sonne“ in Neuenbürg anberaumten

Versammlung

berufen, in welcher die Innungen konstituiert und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern usw. vorgenommen werden.
Den 10. Aug. 1919. **Killing, Kre.-Vf.**

**Freie Schuhmacher-Innung
Bezirk Neuenbürg.**

Diejenigen Kollegen, welche sich an der am 24. und 25. August in Heilbronn stattfindenden Landesversammlung beteiligen wollen, melden sich längstens bis Donnerstag beim

Obermeister.

Neuenbürg.

Drell-Anzüge

sind in verschiedenen Größen zu haben bei

Felix Rall.

Neuenbürg, 11. August 1919.

Todes-Anzeige.

Infolge eines Unglücksfalls verschied am Samstag mittag mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Ernst Koch

im Alter von 40 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Koch mit Kindern.
Der Vater Joseph Koch mit Angehörigen.
Beerdigung heute Montag nachmittags 4 Uhr.

Calmbach, 9. August 1919.

Dankagung.

Für die wohlwollenden Beweise freundlicher Teilnahme bei unserem so herben Verluste sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Rektor Fr. Luther mit Familie.

Birkenfeld.

Grundstücks-Verkauf

am Dienstag, den 12. Aug. d. J., abends 1/8 Uhr, erstmals und

am Montag, den 18. Aug. d. J., abends 1/8 Uhr, zweit- und letztmals im „Ablie“.

- 27 a 62 qm Acker bei der alten Pforzheim-Neuenb. Straße,
- 1 a 49 qm Baumacker
- 3 a 92 qm „ an „ „ „
- 4 a 15 qm „ „ „ „
- 32 a 23 qm „ „ „ „
- 13 a 45 qm „ „ „ „

und
3 a 85 qm Acker in der Bachholderreut, teils mit, teils ohne Ertrag.

Am ersten Verkaufstage von nachm. 1/6 Uhr an werden die einzelnen Grundstücke vorgezeigt. Zusammenkunft in der Heergasse bei Wiltz. Häuser 8 Haus.

Schultheiß a. D. Holzschuh.

Feuchte Wände u. W. Andernach, Venel a. Rh.
werden trocken durch die Luftstromisolierung der **Kosmostafeln.**
Niederlage: **Birkenfelder Baumaterialienhandlung, Birkenfeld.**

Grüis' Augenwasser
Seit anno 1785
In jeder Apotheke zu haben

Getragene weiche Herren-Filzhüte
werden nach der neuesten Mode tadellos umgeformt bei billiger Berechnung in kurzer Lieferzeit.
Joh. Kressel, Pforzheim,
Genossenschaftsstr. 11. Tel. 3175.

H. MAIER, Homöopath und Naturheilkundiger.
Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weissfluss, starker Regel, Senkung, Kropf, Beinleiden, Bettmässen, Blasenleiden, Gallensteine, Hämorrhoiden, Bartflechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenleiden.
Sprechzeit Pforzheim Ostlinie 51 täglich vormittags 10-1/2 Uhr, nachmittags 1/4-1/6 Uhr.
Samstag und Sonntag anwärts.

Conweiler.
Sehr gut erhaltenen **Kochosen** sowie einen bereits neuen **Mehgerwagen** hat zu verkaufen **Friedr. Schönlhaler III.**

Kelteres, gutgehendes Schuh- u. Maß-Geschäft
im Zentrum der Stadt Pforzheim ist krankheitsshalber zu verkaufen und wäre somit tüchtigem Geschäftsmann gute Existenzmöglichkeit.
Angebote unter Nr. 200 an das Kontor d. Blattes.

Voranzeige.

Sonntag, den 17. August, nachmittags 2 Uhr in Neuenbürg

Kirchen-Konzert (Bach-Händel).

Kammerfängerin **Emma Tetter** (Sopran),
Konzertsänger **Fritz Haas** (Bariton),
Hermann Keller (Orgel), Organist an der Marktkirche Stuttgart.

Vorverkauf. Preise der Plätze: 2.50 RM., 1.50 RM., u. 1.

Vieh-Verkauf

Am nächsten **Dienstag und Mittwoch, morgens 8 Uhr,** bringe ich im „Löwen“ in Unterreichenbach einen sehr großen Transport **erstklassiges Vieh** zum Verkauf, worunter



gut gewöhnte, erstklassige, trüchtige Kühe, gut gewöhnte Milchkuhe, Kälberkuhe, eine große Auswahl hochträgiger Rindvieh, darunter auch Jungtiere und Lernerzieher, schöne Zuchtstücker und Einstellrinder, wozu Liebhaber höflichst einladet

Rud. Löwengart
Nutztviehhändler,
Rexingen.

Neu! Aufsehen erregen meine Erfolge.
In wenigen Stunden **eine gute Handschrift.**
Bestellen Sie sofort meine pat. Schriftlehre
z. Selbstunterricht.
Sollt. Lehrgang **Schön- und Handschrift.**
Kostnahme RM. 7.50.
K. Baumann, Neu-Neuenbürg 10 (Hessen), Volkshaus

Forstamt Langenbrand (Bürt.)
Eichen-Stamm-Holz-Verkauf
am Donnerstag, 14. Aug. 1919 vorm. 10 Uhr in Langenbrand auf der Forstamtskasseler aus Staatswald Schnaigrüden und Teichelhang (Beglinie)
Los 1: Nr. 201-211 11 St. mit Fm. 0,50 V., 2,09 VI. St.
Los 2: Nr. 212-222 11 St. mit Fm. 0,56 IV., 2,12 V., 1,25 VI. St.
Los 3: Nr. 223-233 11 St. mit Fm. 1,73 V., 1,08 VI. St.
Abfuhrtermin, bezw. Abzurücken aus der Beglinie: 20. August 1919.

Mädchen-Bund.
Dienstag Abend 8 Uhr vollständiges Erscheinen wegen Besprechung dringend notwendig.

Für einen Welfisch
siehe Seite 1
Frauen auf eig. Rechnung ab- u. haben Bestellungen
Prospekt gratis
Julius Bahler, Heilbronn

